

**Postulat Fraktion SP/JUSO (Claudia Kuster, SP) vom 2. März 2006: Ein sinnvoller Umgang mit Beleuchtung – Verminderung der Lichtverschmutzung; Fristverlängerung**

Mit SRB 465 vom 9. November 2006 wurde das (ursprünglich als Motion eingereichte) Postulat der Fraktion SP/JUSO erheblich erklärt.

Mittels Beleuchtung wird eine Stadt in der Nacht sichtbar. Wir nehmen wahr, was im Dunkeln liegt. Wir orientieren uns und finden unseren Weg. Licht vermittelt uns Sicherheit und Wohlfühl.

Bisher wurde die Beleuchtung der Stadt Bern in weiten Teilen nach funktionalen Überlegungen projektiert und umgesetzt.

Auf politische Initiative hin, wurde in der Stadt Zürich in den letzten Jahren ein Schmuckbeleuchtungskonzept (Plan Lumiere) erarbeitet und umgesetzt. Auch andere Städte wie z.B. Basel erarbeiteten ein solches Konzept.

Der Plan Lumiere will ein bewusstes, kreatives Gestalten der Beleuchtung bewirken. Er beschränkt sich nicht auf die Sehenswürdigkeiten, sondern bezieht auch die Quartiere in das Beleuchtungskonzept mit ein.

Wichtige Grundsätze der Schmuckbeleuchtung:

- Sie darf die Stadtbeleuchtung weder konkurrenzieren noch überstrahlen.
- Sie darf nicht zusätzlich beleuchten.
- Sie beruht auf einem achtsamen, künstlerischen Umgang mit Licht.
- Sie wird nur dort eingesetzt, wo es städtebaulich Sinn macht.

Lichtverschmutzung und deren Auswirkungen sind ernstzunehmende Probleme, welche angegangen werden müssen. Die Frage „Was soll wie und wie lange beleuchtet werden?“ muss beantwortet werden. Wichtige Punkte in diesem Zusammenhang sind die Verminderung des Streulichts und eine Regelung der Reklamebeleuchtung.

Ein neues Beleuchtungskonzept der Stadt Bern im oben beschriebenen Sinne wird ihr nächtliches Erscheinungsbild aufwerten, die Natur schonen, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken und die Quartiere werden an Attraktivität gewinnen.

Der Gemeinderat wird beauftragt:

Ein Beleuchtungskonzept zu erarbeiten, welches

1. eine bestmögliche Beleuchtung für die verschiedenen Nutzungsbereiche zur Folge hat,
2. zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung beiträgt,
3. sich am Plan Lumiere orientiert,
4. zu einer deutlichen Verminderung der Lichtverschmutzung beiträgt,
5. auf ökologischen und ökonomischen Überlegungen beruht,
6. die Quartiere der Stadt Bern mit einbezieht
7. und eine Koordination mit der Stadtbeleuchtung beinhaltet.

Bern, 2. März 2006

Motion Fraktion SP/JUSO (Claudia Kuster, SP), Annette Lehmann, Beat Zobrist, Thomas Götting, Christof Berger, Ruedi Keller, Margrith Beyeler-Graf, Ursula Marti, Rolf Schuler, Béatrice Stucki, Raymond Anliker, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Giovanna Battagliero, Gisela Vollmer, Sarah Kämpf, Andreas Krummen, Michael Aebersold, Liselotte Lüscher, Andreas Zysset

### **Bericht des Gemeinderats**

Der Gemeinderat hat in seiner Antwort auf die in ein Postulat umgewandelte Motion im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats im September 2006 in Aussicht gestellt, die Anliegen im Rahmen des Beleuchtungskonzepts zu prüfen, das von einer Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung erarbeitet wird. Dem Gemeinderat soll es im Frühjahr 2008 unterbreitet werden. Der Inhalt des Prüfungsberichts hängt vom Beschluss des Gemeinderats zu den Richtlinien für die Beleuchtung öffentlicher Aussenräume ab und vom Leistungsvertrag mit ewb. Der Gemeinderat ersucht deshalb um Erstreckung der Frist zu Vorlage des Prüfungsberichts bis 31. März 2008. Die Erstunterzeichnerin, Stadträtin Claudia Kuster, hat ihr Einverständnis mit dieser Erstreckung gegenüber dem Ratssekretariat geäussert.

### **Antrag**

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion SP/JUSO vom 2. März 2006: Ein sinnvoller Umgang mit Beleuchtung – Verminderung der Lichtverschmutzung; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis 31. März 2008 zu.

Bern, 5. Dezember 2007

Der Gemeinderat